

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Der Zeitungsausweis und in allen Städten erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen  
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen / Für unsere Frauen / Die Energie

Bezugspreis monatlich, frei Haus 2,50 M. (Halbmonatlich 1,25 M.), durch die Post bezogen monatlich 2,20 M. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-L. / Geschäftsstelle u. Expedition: Güterbahnhofstr. 2 / Fernsprecher: 17 259 / Postfachnummer: Dresden Nr. 15 690, Dresdner Verlagsgesellschaft  
Schiffverteilung: Dresden-L. Güterbahnhofstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17 259 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Diensttag u. Donnerstags)

Anzeigenpreis: Die neunmal gebaltene Nonpareilzeile oder deren Raum 0,35 M.M. für Familienanzeigen 0,20 M.M. für die Restzeile anschließend an den dreifachen Teil einer Zeile 1,40 M.M. Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-L., Güterbahnhofstr. 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Bezahlung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

4. Jahrgang

Dresden, Freitag den 20. April 1928

Nummer 93

## Kampfmai

### Arbeiter! Arbeiterinnen! Angestellte! Beamte! Werttätige Bauern! Kleingewerbetreibende!

Wieder rufen die Proletarier aller Länder zum Maiaufmarsch; der 1. Mai ist der Kampftag der Proletarier aller Länder, an dem sie für ihre gemeinsamen Forderungen und Ziele demonstrieren. Trotz des Terrors der Kapitalisten hat seit Jahrzehnten das Klassenbewusste Proletariat immer noch neuem

am 1. Mai große Heertöten, um dem Gegner die Macht und Kraft der unterdrückten Klasse zu zeigen. Der Maiaufmarsch, das ist das Zeichen, daß die Proletarier ihren Kampf nur mit dem endgültigen Sieg über ihre Ausbeuter beenden werden.

Schon herrscht über einem Schteil der Erde die arbeitende Klasse. Von der ehemaligen Zwingburg zaristischer Despotie weht leuchtend die rote Fahne der Menschheitsbefreiung. Den Arbeitern und Bauern der Sowjetunion ist der 1. Mai Feiertag und Kampftag zugleich. Feiertag wegen ihres Sieges über die eigene Unterdrückerklassen. Kampftag zur Rüstung gegen die Angriffe der imperialistischen Banditen der ganzen Welt.

Neun Jahre nach der Beendigung des Weltkrieges zeigen sich die Vorboten eines neuen imperialistischen Krieges immer deutlicher. Die Einkreisungspolitik Englands gegen die Sowjetunion schreitet fort. Die um die Sowjetunion gelegten Randstaaten sind Positionen des englischen Imperialismus. England zog Rumänien in seinen Bann und drängt die Türkei immer mehr in die russische Front; seine Ostasienpolitik ist im wesentlichen gegen die Sowjetunion gerichtet. Die durch England betriebene Sprengung der kleinen Entente bedeutet Stärkung seines Einflusses auf dem Balkan und damit gleichzeitig die Festigung des Ringes um die Sowjetrepublik und die Isolierung Frankreichs, um dieses ebenfalls vollständig an seine Seite zu bringen. Alle diese Maßnahmen zeigen, daß die Spitze der imperialistischen Politik Englands gegen die Sowjetunion gerichtet ist.

### Die deutschen Imperialisten sind ebenfalls offen in die Antisowjetfront eingeweiht

Der Abbruch der Wirtschaftsbeziehungen mit der Sowjetunion, die Verweigerung der Einreiseerlaubnis für die sowjetische Delegation zur internationalen Konferenz der Bildungsarbeiter kennzeichnen den Kurs Deutschlands. Stresemann führte in Berlin Geheimverhandlungen mit dem englischen Minister Birkenhead über die Festsetzung dieses Kurses und der dafür den deutschen Imperialisten zugehenden Tribute.

Dank dem Verrat der Sozialdemokraten aller Länder an der Arbeiterklasse, ihrer Unterstützung der Kapitalisten, wurden die revolutionären Erhebungen, die nach dem Kriege alle Länder, auch die wesentlichsten Kolonialländer, durchbrauten und den Kapitalismus an den Rand des Zusammenbruchs brachten, niedergeschlagen. Die Kapitalisten festigten ihre Macht wieder, die Reaktion triumphierte.

### Hunderttausende ermordete Proletarier zeichnen den Weg der kapitalistischen Reaktion

Die Gefängnisse und Zuchthäuser sitzen voll proletarischer Kampfkämpfer. In Italien, Ungarn, Spanien, Polen und Litauen führt der Faschismus sein Schandregiment.

In den sogenannten demokratischen Ländern in Europa werden die Rechte der Arbeiter immer mehr eingezogen. Reaktionäre Gesetze, Einengung des Wahlrechts, Raub des Streikrechts sind die alltäglichen Erscheinungen der Vorherrschaft der Reaktion.

Die Reformisten der Amsterdamer Internationale unterstützen offen oder verdeckt die Vorherrschaft der Reaktionäre. In Polen führen die Sozialdemokraten gemeinsam mit dem Faschisten Wilsudski die Politik gegen die werttätigen Massen durch. In Ungarn unterstützen sie den kriegstüchtigen Henker Horthy gegen die revolutionären Arbeiter und Bauern. In Italien unterstützen sie jeden imperialistischen Kampf gegen die Diktatur Mussolinis. Reformistische Gewerkschaftler schwanken unter der Führung D. Wagners in die Front der Faschisten. In England halfen die Sozialdemokraten den Kapitalisten den Generalstreik



abwürgen. Macdonald als Minister Sr. Majestät schickte Kriegsschiffe nach China und Truppen nach Indien. Sie halfen das Antistreichgesetz durchzuführen, verhinderten jeden Kampf gegen dieses Gesetz. In Frankreich führt der Sozialdemokrat Boncour die Militarisierung des gesamten Volkes durch, unterstützt die SP die imperialistischen Pläne Poincarés.

In Deutschland sind die Sozialdemokraten die besten Träger der imperialistischen Außenpolitik Stresemanns. Innenpolitisch unterstützen sie die Politik der Deutschen. Sie halfen die Fiskusabfindung durchzuführen, den Mietwucher steigern, den Achtstundentag beseitigen, sie führten keinen Kampf gegen Follwucher und Steuerraub. Sie verhinderten einen wirklichen Kampf gegen den Bürgerblut und bewilligten den deutschnationalen Ministern ihre Gehälter und bewilligten die erhöhten Ausgaben für den Reichswahretat. Die Krönung der arbeit-

### feindlichen Politik der Sozialdemokraten ist die Verhinderung der Amnestie für die politischen proletarischen Gefangenen

Noch stehen die Arbeiter Deutschlands in den Lohnkämpfen. Die Unternehmer haben mit aller Brutalität die Forderungen der Arbeiter zurückgeschlagen.

Seit Beginn der Maidemonstrationen ist die Hauptforderung des Proletariats

### der Achtstundentag

In Deutschland haben die Arbeiter selbst dort, wo sie den Achtstundentag durch die Novemberbewegung erhielten, den Achtstundentag verloren. Der Zehnstundentag wurde eingeführt, die Nachtruhe geraubt. Die kapitalistische Nationalisierung führt zu einer immer schonungsloseren Ausbeutung der Arbeitskraft.

Nur in Sowjetrußland haben die Arbeiter ihr Ziel, den verkürzten Arbeitstag, erreicht. Die Durchführung einer Verbesserung der Technik erfolgt im ständigen Zu-

sammenhang mit einer Hebung der Lebenslage der Arbeiterklasse.

Seit dem 10. Jahrestag wird in der Sowjetunion der 7-Stundentag durchgeführt.

In Deutschland hinderten Reformisten die Arbeiter an erstem Kampf oder Gegenangriff. Angesichts der angespannten internationalen Lage, der wachsenden imperialistischen Konflikte unter den einzelnen Kapitalistengruppen, der vorbereitenden kriegerischen Angriffe auf die Sowjetunion, der verächtlichsten Unternehmeroffensive heben die Arbeiter der sozialdemokratisch-kapitalistischen Front des Bürgerfriedens und der Gegnerschaft gegen das Proletariat gegenüber wie im Jahre 1914.

Die Reformisten verhindern die geschlossene, einheitliche, starke Kampffront gegen die reaktionären Feinde der Arbeiterklasse. Sie mühen sich, die Arbeiter mit allen Mitteln der Irreführung, des Betrugs und der Verwirrung an die Kapitalisten zu leiten. Ganz offen unterstützen sie die Schlichterdiktatur und die Verbindlichkeitsverpflichtungen der Schlichtungssprüche.

In dieser Lage ist der 1. Mai 1928 mehr denn je ein Kampftag der deutschen Arbeiter.

Weder denn je ist der einheitliche Aufmarsch unter dem Banner der Revolution eine zwingende Notwendigkeit.

Die KPD will die Einheitsfront aller Werttätigen, die breitetste Massenbewegung gegen die Reaktion.

Die KPD wehrt die Reformisten nach folgenden Arbeiter wollen den Kampf gegen die Reaktion.

Die sozialdemokratischen Führer in Dresden haben diese Einheitsfront der Arbeiter abgelehnt und mit allen Mitteln verhindert. Sie wollen nicht, daß sozialdemokratische und kommunistische Arbeiter zusammen demonstrieren, weil

### die Kommunistische Partei die Revolution, die Niederwerfung und Beseitigung des Kapitalismus, die Herrschaft der Arbeiter will

die Sozialdemokratische Partei aber die Politik der Koalition, die Zusammenarbeit mit den Kapitalisten und damit die Verewigung der kapitalistischen Gesellschaft betreibt. Wie in Dresden, so ist die Lage auch in den meisten Orten Ostfachsens.

Die Entscheidung für die Arbeiterklasse ist ganz klar. Entweder mit den Kommunisten für Klassenkampf und Revolution, oder mit den Reformisten, den Sozialdemokraten für den kapitalistisch-demokratischen Staat und damit für Schlichtungsdiktate, Verbindlichkeitsverpflichtungen, für „Wirtschaftsdemokratie“ und Koalition.

Die Entscheidung wird den Arbeitern nicht schwer fallen. Gerade läuft unter der „glorreichen“ Niederlagenstrategie der Sozialdemokraten die Hungerpeitsche auf die Arbeiter nieder. Die Reformisten liefern die Arbeiter den Kapitalisten zur Ausbeutung aus, sie werden sie den Imperialisten als Schlachtopfer ausliefern.

### Werttätige, marschier deshalb am 1. Mai mit den Kommunisten!

Bildet die revolutionäre Front gegen Kriegsgefahr und Unternehmerterror! Demonstrier am 1. Mai unter dem siegreichen Banner Lenins, dem Banner des Kommunismus. Am 20. Mai wählt Kommunisten!

- Gegen die Kriegsgefahr!
- Gegen den faschistischen Terror!
- Gegen die Klassenjustiz!
- Gegen den Schlichtungsschwindel!
- Gegen Lohnabbau und Streikrechtsraub!
- Gegen die kapitalistische Nationalisierung!
- Gegen die reformistisch-sozialdemokratischen Helfer des Kapitals!
- Für die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken!
- Für die Amnestie der proletarischen politischen Gefangenen!
- Für den Achtstundentag!
- Für die Erhöhung der Löhne!
- Für den Kampf, trotz Verbindlichkeitsverpflichtungen!
- Für den entschlossenen revolutionären Kampf und die einzige Front des Proletariats!
- Für die Niederlage des Bürgerblods und seiner reformistischen Helfer!
- Für die Arbeiter- und Bauernregierung!

### Kommunistische Partei Deutschlands Bezirk Ostfachsen

# Für 12 Millionen Mark gestuft

Dresden, den 19. April 1933.

In der Donnerstag-Sitzung des Sächsischen Landtages wurden die Auflösungsanträge der Kommunisten und Sozialdemokraten mit 49 gegen 45 abgelehnt. Für die Auflösung stimmten nur die Kommunisten und Sozialdemokraten. Gegen die Auflösung stimmten sämtliche Bürgerblockparteien. Die Wirtschaftspartei, die ursprünglich gedroht hatte, dem Auflösungsantrag ihre Zustimmung zu geben, gab eine Erklärung ab. In dieser Erklärung wird gesagt, daß die Dienstverweisung des Ministerpräsidenten Helldt über die Durchführung der Weberschen Steuerfunktionsverordnung bei manchen Gemeindebehörden zu Mißverständnissen geführt habe. Durch eine neue Dienstverweisung seien diese Mißverständnisse beseitigt worden. Die Wirtschaftspartei werde durch die Lösung des Konflikts befriedigt. Sie himme deshalb gegen die Auflösung des Landtages und auch gegen den inzwischen eingegangenen Mißtrauensantrag gegen den Ministerpräsidenten Helldt. Vorher liegen die Nationalsozialisten eine Erklärung vom Stapel, in der auch sie ihren Unwillen zu dementselben verlierten. Damit hat sich der Bürgerblock wieder einmal über die Krise hinweggerettet. Bis zur nächsten Krise.

Der Landtag hat am Donnerstag ein Bild äußerster parlamentarischer Betriebsamkeit. Was wenige Minuten vor Beginn der Sitzung war das Schicksal der Auflösungsanträge noch ungewiß. Die wildgewordenen Hausbesitzer unter der Führung Kohlmanns — der gerne in den Landtag möchte — hatten alles mobil gemacht, um die Hausbesitzer-Abgeordneten der Wirtschaftspartei unter Druck zu setzen. Mit den Methoden des übelsten Revolverjournalismus hat die Sächs. Haus- und Grundbesitzerzeitung die Situation ausgeschlachtet und mit der Skrupellossten politischen Exzentrizität gearbeitet. Die Kennzeichnung der eigenen Regierung als „politisches Kaspertheater“ war noch das mindeste, was sich das Blatt der tabulaten Hausbesitzer gestattet hatte. Zu guter Letzt stellte es sich heraus, daß die sogenannte Selbstige „Kameraderung“ zwar von Helldt ausgearbeitet, aber vom wirtschaftsparteilichen Finanzminister Weber verhängt worden war. Der Enttäuschungsummel der Hausagrarier richtete sich infolgedessen auch gegen den Minister der eigenen Partei. Um der Wirtschaftspartei Genugtuung zu geben, hat die Helldtregierung inzwischen eine neue Dienstverweisung herausgebracht, die den ursprünglichen Sinn der Hausinspektorenverordnungsverordnung wieder herstellt. Es bleibt also bei den 12-Millionen-Gesamt an die sächsischen Hausbesitzer. Im wahren Sinne des Wortes haben sich die Hausbesitzer-Abgeordneten ihre Abstimmung wieder einmal mit Millionen bezahlen lassen.

Für die Sozialdemokratische Partei begründete Bödel, Chemnitz, den Antrag auf Auflösung des Landtages. Vor allem in seinem Schlußwort zeigte sich Bödel als gesinnungswütiger Anwalt des Parteivorstandes. Unter Berufung auf Rosa Luxemburg und Lenin verbot er die Koalitionspolitik zu verteidigen und versetzte sich dabei zu der Behauptung, daß die Politik der Kommunistischen Partei in Sowjetrußland — Koalitionspolitik mit der Bourgeoisie sei! Für diese unerschämten Verleumdungen hatte sich Bödel eine gründliche Abfuhr vom Genossen Böttcher, der in einem kurzen Schlußwort feststellte, daß Bödel als Agent des Parteivorstandes heute bereits die sozialdemokratische Koalitionspolitik nach den Wahlen zu begründen versucht. Wie fadenförmig es um seine Argumente bestellt ist, beweist die Tatsache, daß er bei diesem traurigen Geschäft die Namen Rosa Luxemburg und Lenin schänden muß.

Für die Kommunistische Partei begründete Genosse Böttcher den Auflösungsantrag. Das Verbot des NSD kennzeichnet die Situation. Es ist ein Teil der internationalen Offensive gegen den Kommunismus. In allen Ländern Europas wird von den kapitalistischen Regierungen diese Offensive verstärkt. Um die kriegerische Intervention gegen die Sowjetunion durchzuführen zu können, müssen die kapitalistischen Regierungen der einzelnen Länder die Arbeiterklasse vorerst niederschlagen. Die Einkreisung der Arbeiterklasse, die allgemeine Radikalisierung aller Ausgebeuteten zwingt die Bourgeoisie zum Einsatz der Waffengewalt des Klassenstaates. Die Radikalisierung zeigt sich vor allem darin, daß in den Wirtschaftskämpfen, Klassenkämpfen gegen die Schlichtungspraxis und Verbindlichkeitsklärung werden zu Massenaktionen gegen den Staat. Im Anschluß an die Charakterisierung des sächsischen Metallarbeiterkampfes kommt Genosse Böttcher zu einer eingehenden Auseinandersetzung mit der Koalitionspolitik des Reformismus. Diese Auseinandersetzung führt mehrfach zu scharfen Zusammenstößen mit den sozialdemokratischen Abgeordneten, die sich durch die Charakterisierung der preussischen Koalitionspolitik aufs schmerzhafteste getroffen fühlen. Die Zeit wird nicht mehr fern sein, wo auch die sächsischen sozialdemokratischen Führer im Landtage erklären, daß sie kein Interesse an Anträgen haben, die in die Zuständigkeit der Reichspolitik gehören. Denn dann müßten sie Anträgen gegen ihre eigene Koalitionsregierung im Reich zustimmen.

Zum Schluß charakterisierte Genosse Böttcher das sich mehr und mehr verschärfende Polizeiregime der sächsischen Bürgerblockregierung gegenüber der sächsischen Arbeiterklasse. Die Politik der Helldt-Koalition hat sich zum parlamentarischen Korruptionssystem entwickelt, zu einem System, bei dem die Stimmen der einzelnen Abgeordneten buchstäblich gekauft werden. Ganz gleich, wie auch die parlamentarische Entscheidung fallen mag. Die Arbeiterklasse wird im außerparlamentarischen Kampfe den Sturz des Bürgerblocksystems vorbereiten, für die Einheit des revolutionären Proletariats am 1. Mai demonstrieren und seine Reihen schließen zur Verteidigung der Sowjetunion im Kampfe für den Sozialismus.

Die abermalige Ablehnung der Landtagsauflösung durch die sächsischen Bürgerblockparteien hat erneut den Beweis geliefert, daß die kleinbürgerlichen Parteien unentwegt in der

# Streikverschärfung im Metallarbeiterkampf

Wegen erhalten die Feilsche Auto Werke Dresden (1400 Mann Gehilfenbesetzung), Eisenbahle Werke Dresden (1300 Mann Belegschaft) und Eisenbahle Werke, Kasselberg (1200 Mann) von der Organisation die Anweisung, in den Kampf zu treten.

In der Betriebsversammlung der Eisenbahle Werke Dresden stellte der Betriebsratsvorsitzende die Frage, ob sich die Kollegen am Sonnabend mittag auspiessen lassen wollten, oder ob sie jetzt schon gewillt sind, in den Kampf einzutreten. Daraufhin beschloßen die Kollegen einstimmig, die Arbeit niederzulegen.

14.15 Uhr traten die Arbeiter auf dem Hof an und verließ die Belegschaft geschlossen das Werk. Nach Arbeitsloshut kamen die Funktionäre des Betriebes Anton Reiche zusammen und beschloßen, heute früh 9 Uhr demonstriert den Betrieb zu verlassen.

Später nach Arbeitsloshut versammelten sich alle Funktionäre der Betriebe, die dem Arbeitgeberverband angehören, im Dresdener Volkshaus und gab Händel den Bericht von den Verhandlungen über den bereits veröffentlichten 3. Schiedsspruch im sächsischen Metallarbeiterkampf. Die Unternehmer haben durch ihren Vertreter Kaufmann vor der Schlichterkammer erklärt, daß sie auf keinen Fall ein Angebot machen können, da die vorläufigen Verhandlungen ihnen einen Schaden gebracht hätten. Die Arbeiter hätten gemäßigteren einen Vorschlag voraus, da in den Betrieben des Arbeitgeberverbandes 1 Pfennig mehr gezahlt wurde, als für die Arbeiter in der übrigen sächsischen Metallindustrie.

Der Schiedsspruch von 4 Pfennig sei deswegen gefällt, damit nicht wieder im Arbeitgeberverband höhere Löhne gezahlt werden, als beim Gesamtverband sächsischer Metallindustrieller.

Der Schiedsspruch wurde von den Vertrauensleuten einstimmig abgelehnt.

Gegen 13 Uhr versammelten sich die Kollegen des Essener-Werkes in der Mittagsstunde zu einer Betriebsversammlung und wurde in einer gegen nur 1 Stimme angenommenen Entscheidung von der Verbandsleitung verlangt, daß auch umgehend der Betrieb Essener-Werk in den Kampf einbezogen wird.

(Der Beschluß kam zustande, ohne daß die Kollegen von der bevorstehenden Ausperrung bei den Betrieben des Arbeitgeberverbandes etwas wußten.)

In der Vertrauensleuteversammlung erklärte Händel, daß wohl jetzt in vielen Betrieben der Banisch laus wird, noch vor der Ausperrung in den Streik zu treten. Er könne jedoch nur erklären, daß der Hauptvorstand nur die Genehmigung

für Union Reiche und Eisenbahle Werke erteilt hat.

Die Unternehmer des Arbeitgeberverbandes haben noch am Mittwochabend beschlossen, den Schiedsspruch abzuwehnen und die Aussperrung ab Sonnabend mit Ende der 1. Schicht durchzuführen.

Die Vertrauensleute der Betriebe des Arbeitgeberverbandes traten erneut am Montag 9 Uhr im Volkshaus zusammen.

## Glänzende Kampfstimmung in Leipzig

Leipzig, 20. April. (Eigene Drahtmeldung.)

In allen heute stattgefundenen Metallarbeiterversammlungen wurde durch Abstimmung der für das Leipziger Tarifrecht gefällte Schiedsspruch einstimmig abgelehnt. Eine von der D.M.V. Ortsverwaltung vorgelegte Resolution, die den Leipziger Schiedsspruch als Präzedenzfall anerkennt, wurde einstimmig angenommen. Ein Zusatzantrag der Opposition, trotz Verbindlichkeitsklärung unbedingt weiterzustreiten, wurde gegen nur drei Stimmen angenommen. Die Kampfstimmung war in allen Versammlungen glänzend.

Es wurde außerdem eine Resolution angenommen, die sich aufs schärfste gegen das beabsichtigte Verbot des Roten Frontkämpferbundes wendet.

## Unterstützung der Metallarbeiter durch den Konsumverein Chemnitz

Der Allgemeine Konsumverein Chemnitz hat zur Unterstützung seiner am Kampf der Metallarbeiter beteiligten Mitglieder

den Betrag von 30 000 Mark zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig hat der Chemnitzer Konsumverein sich bereit erklärt, der NSD bei allen Lebensmittelaufkäufen eine Ermäßigung von 20 Prozent zu gewähren.

Diese Unterstützung der Metallarbeiter durch den Chemnitzer Konsumverein ist nicht zuletzt ein Erfolg der Forderungen der im Streik befindlichen proletarischen Genossenschaftsmitglieder. Die reformistischen Genossenschaftsführer erklären sich nur unter dem äußersten Druck der Mitgliedschaft zu Zugeständnissen der Streikunterstützung bereit. Zu bedauern ist, daß die Unterstützung nicht der irreführenden Organisation zur Unterstützung aller am Kampf beteiligten Metallarbeiter zur Verfügung gestellt wurde.

Die im Kampf befindlichen Metallarbeiter und proletarischen Genossenschaftsmitglieder der übrigen Konsumvereine Sachsens müssen das Beispiel des Chemnitzer Konsumvereins benutzen, um ebenfalls eine Unterstützung durch ihre Konsumgenossenschaft zu erreichen.

## Stadiparlament gegen Metallarbeiter

In der gestrigen Dresdener Stadiparlamentssitzung stimmten die Sozialdemokraten mit sämtlichen Bürgerlichen den Antrag der kommunistischen Fraktion auf Unterstützung der kämpfenden Metallarbeiter durch die Stadt nieder. Ein durchaus nichtslagernder Verlegenheitsantrag der SPD wurde einstimmig angenommen. Wir Kommunisten müßten diesem Antrag, obwohl er gar keine Bedeutung, zukommen, um der Demagogie der Reformisten keine Handhabe zu bieten.

Wir bringen aus technischen Gründen den ausführlichen Bericht erst morgen.

## 15 000 Metallarbeiter in Hannover ausgeperrt

Hannover, 19. April. (Eig. Drahtbericht.)

Der hannoversche Metallindustriellenverband hat die von einem Teilstreik betroffenen Betriebe aufgesperrt, mit dem 19. April ihre restlichen Belegschaften auszulassen, da die Gewerkschaft die Streikenden nicht zur Wiederaufnahme der Arbeit angehalten habe. 15 000 Arbeiter werden von der Aussperrung betroffen.

## Der Hamburger Metallarbeiterstreik durch Kompromiß beendet

Der Streik der Metallarbeiter in den Hamburger Landbetrieben wurde durch die Annahme einer Vereinbarung beendet. Die Forderung der Streikenden war 15 Pfennig pro Stunde. Die Verbandsbureaucratie hat eine freiwillige Vereinbarung mit den Unternehmern getroffen, die Lohnerhöhungen von 4 bis 6 Pfennig vorsieht. Vor der Abstimmung ließ die Bureaucratie alle Wimen springen, um die Annahme durchzusetzen, was ihr auch schließlich insoweit gelang, als die Vereinbarung mit etwa Dreifünftel-Mehrheit angenommen und damit der Streik für beendet erklärt wurde.

## Der Betriebsrat des Leunawerkes gegen die Kommunistenhege

Saale, 20. April. (Eig. Drahtbericht.)

In der Betriebsratswahl des Leunawerkes, der ersten nach der Betriebsratswahl, ritten die Gewerkschaftsbureaucratie Schneider und Langer wieder einmal eine ihrer üblichen Schandstücken gegen die Schreibe des „Klassenkampfes“ in Bezug auf die Lohnregelung in der Chemie. Wie überall, so auch hier, verhielten die Reformisten eine Resolution zur Abstimmung zu bringen. Ein Antrag der Opposition, der sich gegen diese Resolution aussprach, wurde jedoch mit Mehrheit angenommen und die reformistische Resolution abgelehnt. Das bedeutet ein Vertrauensvotum für den „Klassenkampf“.

## Der Buchdruckerstreik in Königsberg beendet

Die letzte Versammlung der Königsberger Buchdrucker hatte beschlossen, das Angebot der Unternehmer abzulehnen. Viele wandten sich daraufhin an den Hauptvorstand in Berlin und dieser an den Zentralvorstand des Buchdruckerverbandes. Der Buchdruckerverband hat sich an den Hauptvorstand gewandt mit dem Ersuchen, daß unverzüglich Verhandlungen stattfinden und die Arbeit in den Betrieben wieder aufzunehmen sei. Die Unternehmer machten bei den Verhandlungen den Vorschlag, den Hilfsarbeiterinnen 50 Pf., den Hilfsarbeitern 1 RM, den Setzern und Druckern 1,75 RM über den Schiedsspruch zu zahlen. Eine Streikversammlung, die darauf stattfand, nahm mit 391 zu 148 Stimmen dieses Angebot an, und heute wurde in allen Betrieben die Arbeit wieder aufgenommen. Obgleich durch diese Beendigung dem zäh und geschlossen durchgeführten Buchdruckerkampf kein voller Erfolg beschieden war, ist doch durch diesen beispielhaften Kampf gegen einen verbindlich erklärten Schiedsspruch ein Erfolg erlämpft worden.

## Erdbeben in Bulgarien

Sofia, den 20. April

Ein Erdbeben in Bulgarien zerstörte 273 Häuser in Philippopol. 374 Tote und 200 Verletzte wurden bis jetzt gezählt. Aus der Umgebung der Stadt wurden über 30 000 und zahlreiche Verletzte gemeldet. Die Erdbeben dauern an.

## Die kommunistischen Heimarbeiteranträge abgelehnt

Obstruktion in der Landtagsitzung

Landtagsitzung bis in die frühen Morgenstunden

Bei der weiteren Beratung der Tagesordnung, die außer den beiden Auflösungsanträgen noch eine Anzahl wichtiger Statistiken umfaßt, beantragten gegen 22 Uhr die Kommunisten und Sozialdemokraten Vertagung der letzten Punkte, die Arbeiterfragen betreffen, um eine eingehende Beratung dieser Fragen zu ermöglichen. Diese Forderung beantwortete der Bürgerblock mit prozessorischer Ablehnung. Darauf erklärten die Kommunisten und Sozialdemokraten, die gesamte Rededzeit auszunutzen, und das kommunistische Mitglied des Präsidiums, Genosse Lieberich, beantragte namentliche Abstimmung über die Anträge der NSD und SPD zur Behebung des Heimarbeiterelends. In 13-minütiger Rede erstattete Gruppe Bericht über die Ansohnerberatungen, bei denen die wichtigsten kommunistischen und sozialdemokratischen Anträge von der Mehrheit abgelehnt wurden. Genosse Dopi vertritt die kommunistischen Forderungen in ausführlicher Weise, dann folgt Hantsch als SPD-Fraktionordner und Gruppe spricht noch über eine halbe Stunde das Schlußwort. Gegen 2 Uhr werden in namentlicher Abstimmung die kommunistischen und sozialdemokratischen Anträge mit 47 gegen 42 Stimmen abgelehnt, NSD und Nationalsozialisten stimmen mit den Kapitalgebern gegen die Heimarbeiteranträge. Dann beginnt die Beratung des Kapitels Dampfkehlauß, das bis gegen 3 Uhr beraten wird. In der Abstimmung werden die Heimarbeiteranträge abgelehnt. Die Bürgerlichen schäumen vor Wut über diese erfolgreiche Obstruktion, die sie an dem Ausbruch der Deunbetten hindert. . . . Sie werden sich künftig wohl eine solche Präzisierung der Opposition vorher überlegen.

## 150 000 gegen Keudell

### Aufmarsch der Berliner Arbeiter gegen Rot-Front-Verbot

Berlin, 20. April. (Eigene Drahtmeldung.)

Die Massen der Berliner Arbeiterklasse antworteten gestern Abend mit einer grandiosen Demonstration, wie sie Berlin seit der Sacco-Banzetti-Demonstration nicht mehr gesehen hat, auf das Verbot des Roten Frontkämpfer-Bundes und der Roten Jungfront durch die Bürgerblockregierung. 150 000 Berliner Arbeiter und Werktätige demonstrieren ihren erbitterten Zorn gegen Keudell und seine Schrittmacher. Es war ein Zug des Triumphes.

den der Rote Frontkämpfer-Bund gestern Abend aus allen Vierteln mit klingendem Spiel und wehenden Fahnen durch die Straßen Berlins führte. Rechts und links der Züge waren die Straßen gefüllt von mitmarschierenden Arbeitern und Arbeiterinnen, die immer wieder in brausende Hochrufe auf den Roten Frontkämpfer-Bund und Niederrufe gegen die Bürgerblockregierung und ihre Helfer ausbrachen. Es war eine Demonstration, die Hunderttausende von Arbeiter in allen Straßen auch als Zuschauer auf die Beine gebracht hatte. Der Rote Frontkämpfer-Bund marschierte zwischen den sich spontan bildenden Zügen. Im Lustgarten stimmten 150 000 Demonstranten den Ausführungen zahlreicher Redner begeistert zu. Entsprechende Resolutionen wurden einstimmig angenommen.

Der Vormarsch, der das Rot-Front-Verbot benehnen möchte, in eine besondere Hege gegen die NSD zu entfachen, schreibt heute früh:

„Obwohl auch die NSD ihre Anhänger nach dem Lustgarten dirigiert hatte, war die Veranstaltung schwach besucht. Auch Herr von Keudell hat den Kommunisten den erbitterten Ausriech nicht geben können.“

Die Woffische Zeitung bestätigt dagegen den gewaltigen Aufmarsch. Sie schreibt:

„Seit langer Zeit war eine so große kommunistische Demonstration mehr zu sehen . . .“

## Einspruch der Länderregierungen

Gegen das Verbot des Roten Frontkämpfer-Bundes haben bisher 8 Länder: Preußen, Sachsen, Baden, Braunschweig, Hessen, Anhalt, Hamburg und Lübeck Einspruch erhoben. Die bairische Regierung beschloß, keinen Einspruch zu erheben. Der berüchtigte Niedersenat mit seinem Klassenrichter Lorenz an der Spitze wird über das Verbot entscheiden. Wie entschieden werden soll, sagt die deutschnationale Parlamentarierkorrespondenz bereits im voraus:

„Da der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik sich sicher die vom Reichsministerium des Innern gegebene Begründung zu eigen machen wird, kann durch die preussische Ablehnung der Rote Frontkämpfer-Bund kaum von seinem verdienten Schicksal errettet werden.“

Der Vormarsch bringt auf der ersten Seite: „Staatsgerichtshof gegen Keudell — Eine wichtige Vorkentcheidung“. Der Vormarsch bezieht sich dabei auf die Entscheidung des Staatsgerichtshofs über die Aufhebung des Verbots der Ortsgruppe Dortmund. So würde auch bei der Staatsgerichtshof entscheiden, da die Gründe, die Keudell zu ihm nicht anordnen. Die Arbeiterklasse wird sich nicht auf Keudell einstellen, sondern wichtig anmarschieren und die Reaktion zurückslagen.“



# Eine halbe Million für den Wahlfonds der KPD

Die Partei ist in voller Aufrüstung begriffen um in den nächsten Wochen mit steigender Wucht ihre gesamten Kräfte in den Wahlkampf zu werfen. In diesen Tagen jagt in allen Parteibeiräten eine Konferenz die andere; dort wird die politische Linie des Kampfes, werden die Forderungen und Propaganda der konkreten bezirklichen Lage festgelegt; dort wird der genaue strategische Plan bestimmt, nach dem die gesamte Kaders der KPD und die Kräfte der sympathisierenden Organisationen eingesetzt werden sollen; dort werden die geeigneten Erhebungen für die am besten anzuwendenden Methoden des Wahlkampfes überprüft.

Die Betriebszellen, Straßenzellen, die Ortsgruppen, Tausende und Tausende an der Zahl, schmieden jetzt ihren besonderen Plan für die Mobilisierung ihres Arbeitsmaterials: ihres Betriebes, ihrer Straßen- und Häuserblöcke, ihrer Ortschaften, ihrer Dorfgruppe. Wie in einem Ameisenhaufen wird es bald in allen Organisationen der KPD ausstrahlen. Das Geräder des Parteiapparates wird kontrolliert, verbessert, geölt; die Leitungen werden ergänzt und auf volle Stärke gebracht. Neue Funktionäre entwickeln sich — und doch reichen die Kräfte der Partei noch lange nicht aus, um die große Aufgabe der Aufrüstung der Millionenmassen der Wähler zu bewältigen. Aber da stehen — Schulten an Schulten mit der KPD — die frischen, kräftigen, geläuterten Reihen des KPD, die neue Frauenorganisation des KPD, die zum erstenmal in einen Wahlkampf eingreifen werden; da stehen die Fraktionen der Kommunisten in fast allen Massenorganisationen, die 1924 nur zum Teile existierten; da steht das Heer der Arbeiterkorrespondenten und Betriebsredakteure, die bereits über den Inhalt ihrer Betriebszeitungen, Wand- und Straßenzeitungen brüten. Und nicht zu vergessen: in Chemnitz marschierte in diesen Tagen unsere Jugend, der Kommunistische Jugendverband, zur kraftvollen Unterstützung der Partei, zur Mobilisierung des Jungproletariats, auf. Da gibt es Hunderttausende von mit der KPD Sympathisierenden, die mit in die Arbeit eingepaant werden können. Siegesgewiß geht die KPD in den Wahlkampf. Ueberall glänzende Kampfstimmung auf den Bezirksparteitage, Delegiertenkonferenzen, Parteiarbeitererläuterungen, Mitgliederversammlungen. Und warum nicht? Auf der ganzen Linie geht es doch vorwärts: Steigender Einfluß der KPD in den Gewerkschaften und proletarischen Massenorganisationen, Erfolge über Erfolge bei den Betriebsräteahlen, große Wahlsiege gerade erst in Hamburg und im Saargebiet. Das alles auf der Grundlage steigender Erbitterung der werktätigen Massen gegen die Ausbeutung, Unterdrückung und Kriegspolitik des Bürgerblades und wachsender Verachtung und Haßes gegen den Verrat der Sozialdemokratie und reformistischen Gewerkschaftsbureaucratie auf Grund ihrer gesamten wirtschaftsfeindlichen und Koalitionspolitik; ihrer Abwägung der Lohn- und Arbeitszeitbewegungen, ihrer ihmlosen Unterstützung des imperialistischen Feldzuges gegen die Sowjetunion, ihrer neuesten verdröckerischen Tat gegen die politischen Gefangenen usw. Ein gewaltiger Zug im ganzen Proletariat nach links, zur KPD ist im Gange. Auch in den Schichten der Beamten, Kleinbauern, des Mittelstandes wächst die Sympathie zur KPD.

Soweit sind alle günstigen Voraussetzungen zum erfolgreichen Wahlkampf vorhanden. Eine Sorge jedoch lastet auf jeder Parteileitung, auf jedem Parteifunktionär:

Wird in diesem großen Aufrüstungskampf unsere Munition reichen? Wird uns hier nicht der Gegner: die Industriekapitalisten, die Banken, der Staatsapparat, der Staatsapparat der SPD finanziell überlegen sein? Wie weit werden wir mit unseren Finanzen auskommen?! — Eine verdauliche ernste Frage!

Wir brauchen Millionen und Millionen Flugblätter und Handzettel zur Verbreitung der Kampfpläne der Kommunistischen Partei unter den einzelnen werktätigen Bevölkerungsschichten, wir müssen Massen von Aufrüstungsproklamationen und Traktaten herausbringen; unsere Agitatoren, unsere Propagandatruppen müssen an zehntausende von Ortschaften herantreten; Versammlungshäuser müssen besetzt, Plakate, Transparente, Fahnen hergestellt, Autos gemietet, Filmapparate, Grammophonplatten mit Reden der Parteiführer usw. usw. angeschafft werden. Das kostet Geld, Geld, Geld!

Diese Gelder hat die KPD, die Partei des Proletariats, nicht. Darum hat das Zentralkomitee, haben die Bezirksleitungen der KPD — vertrauensvoll auf die Opferwilligkeit der Parteimitgliedschaft und auf die Hilfsbereitschaft der Millionen mit der KPD Sympathisierenden — alle Vorbereitungen getroffen, um jede Parteiorganisation, jedes einzelne Parteimitglied mit dem notwendigen Agitations- und Propagandamaterial zu versorgen. Das Zentralkomitee hat die Anweisung an alle Parteiorganisationen erlassen, sofort eine großzügige Sammelaktion für den Wahlfonds der KPD einzuleiten, die mindestens eine halbe Million Mark einbringen muß. Diese im ganzen Reich auszubringende Gesamtsumme wurde entsprechend der Stärke und den Verhältnissen auf die einzelnen Bezirke aufgeteilt. Die Berlin-Brandenburger Organisation der KPD beschloß von sich aus, das Ziel von 100 000 Mark für den Bezirk aufzustellen. Anzwischen laufen in den Parteibüroen die Rotationsmaschinen, werden die ersten Massen Flugblätter aufgeschaltet, stellt sich der ganze Apparat von oben bis unten auf die Propagandaaarbeit ein.

Jetzt heißt es: Raus die Munition heranschleppen, rasch die „Eisernen Kugeln“ bei den Parteileitungen einliefern, damit die Rotationsmaschinen ungestört weiterlaufen können.

Deshalb ergreift der Ruf der KPD an die Hunderttausende mit ihr Sympathisierenden: „Besteht der Partei auch durch ein kleines finanzielles Opfer, damit sie ihre revolutionäre Aufrüstungsarbeit möglichst bis in die letzte Arbeitstätte, bis in die letzte Wohnung, bis ins letzte Dorf hineinbringen kann. Wenn jeder der vier Millionen Wähler, die am 1. Mai 1924 der KPD ihre Stimmen gaben, nur einige Groschen gibt, dann wird die Partei imstande sein, einen großzügigen Propagandafeldzug über das ganze Land zu organisieren, dann wird der Erfolg am 20. Mai um so größer werden. Wie auf den Ruf unserer bereits inmitten des Wahlkampfes stehenden französischen Bruderpartei das französische Proletariat der KPD bereits 1,5 Millionen Franken zur Verfügung stellte, so wird die deutsche Arbeiterklasse auch dafür sorgen, daß die KPD die notwendige halbe Million Mark Wahlfonds bekommt.

## Wie muß die Sammelaktion organisiert werden?

Der Beschluß des Zentralkomitees der KPD, daß jeder Kommunist einen Sonderbeitrag zur Wahl geben, darüber hinaus muß jedes Parteimitglied im Besitz von Wahlfondsmaterial sein, die er in seinem Arbeitskreis unter den Sympathisierenden zu verteilen hat, hat die Sammelaktion wirklich sofort in die Hände jedes einzelnen Parteimitgliedes gelegt. Jeder einzelne muß dafür sorgen, daß das Geld für die Sammlung in den Schichten des Kleinbürgertums: für Geschäftleute, Gewerbetreibende usw. werden besondere Sammlungsaktionen herausgeben. Unter Führung der KPD muß die Sammelaktion Hand in Hand mit dem KPD Hand in Hand mit den Fraktionen in den übrigen Massenorganisationen organisiert werden.

In der Parteipresse muß ständig über den Fortgang der Sammlungen öffentlich berichtet und quittiert werden. Es ist Pflicht jedes Kommunisten die gesammelten Beiträge sofort an seine zuständige Organisation abzuliefern. Die Betriebszellen, Straßenzellen, Ortsgruppen, Fraktionen, die einzelnen Mitglieder müssen besonders gute Resultate liefern der betreffenden Parteileitung zwecks Veröffentlichung, wo es außerdem die Zustimmen, die Reaktionen der Gewerkschafter und Parteimitglieder, warum sie die KPD finanziell unterstützen zu veröffentlichen. Die Arbeiterkorrespondenten müssen berichten, was Freund und Feind zu unserer Sammelaktion sagen. Nach dem Beispiel der Pariser „Humanität“ müssen vor allen Dingen die Betriebe, die Genossen in den Gewerkschaften, Genossenschaften, Sportorganisationen und anderen Massenorganisationen, dann auch der KPD und KPD, miteinander wetzeln, wer die meisten Finanzen der KPD zur Verfügung stellen wird. Die Einleitung von Geld und Zinsscheinen muß sofort einlegen; je rascher und zahlreicher dies geschieht, desto anfeuertender und erfolgreicher wird die Gesamtsammelaktion werden.

Müht der Sammlung im Betrieb, in den Straßen und Wohnungen müssen in allen Arbeiterlokalen Sammelstellen, Sammelbüchsen oder Markenmaterial bereitstellen, müssen diese Lokale entsprechend kenntlich gemacht sein. Dauernd ist in den

Tageszeitungen der Partei, in den Betriebszeitungen auf Plakaten und Handzetteln das Volkshörkonto der betreffenden Parteiorganisation anzugeben. Jede Parteileitung eines Bezirkes wird laufend das Resultat der Sammlungen in ihrem Bezirk veröffentlichen; in bestimmten Abständen wird in einer Aufstellung das Resultat in den einzelnen Bezirken des Reiches nebeneinander gestellt werden, damit jeder sehen kann, welche Bezirke der KPD an der Spitze marschieren. Einmalig wurden am 15. April neue Sammelstellen ausgerufen und die alten eingezogen, damit die Partei einen genauen Überblick über die zur Verfügung stehenden und die zu erwartenden Finanzen und ihre Propagandamöglichkeiten bekommt. Einmalig wurden am 15. April neue Sammelstellen ausgerufen und die alten eingezogen, damit die Partei einen genauen Überblick über die zur Verfügung stehenden und die zu erwartenden Finanzen und ihre Propagandamöglichkeiten bekommt. Einmalig wurden am 15. April neue Sammelstellen ausgerufen und die alten eingezogen, damit die Partei einen genauen Überblick über die zur Verfügung stehenden und die zu erwartenden Finanzen und ihre Propagandamöglichkeiten bekommt.

## Kampf bis zum Ende!

Von den ausgepörrten Metallarbeitern von Michall, Aretal, wird uns folgende Resolution übermittelt:

„Die Betriebsversammlung der Belegschaft Firma W. Michall u. Sohn, Aretal, stellt sich selbstlos hinter die außerordentlichen Forderungen des Verbandes und verlannt von der Verbandsleitung, den Kampf mit aller Schärfe, bis zur Erfüllung dieser Forderung durchzuführen. Die Auspörrung der Unterneher muß beantwortet werden mit weiterer Vertiefung des Kampfes durch Hinzuwirken der Betriebe des Arbeiterberufshilfsverbandes.“

Kampf gegen jeden verbotlich erklärten Schlichtungsversuch.

Kampf gegen jede Verbindlichkeitsklärung. Durch Kampf, zum Sieg.“

## Alle Dresdner Arbeiter demonstrieren

am Sonnabend, 21. April, 17,30 Uhr auf dem Freiburger Platz

## gegen das Verbot des KPD

Es sprechen die Abg. Siegfried Radel und Rudolf Renner sowie Kam. Schiefelbein / Fahnen u. Schilder mitbringen!

KPD / KPD

## Arbeiterjugend als Vorspann des Imperialismus

### Zur Reichskonferenz der SAJ

Am 21. und 22. April findet in Leipzig eine Reichskonferenz der SAJ statt, der in Anbetracht der jetzigen politischen Situation (Wahlen) erhöhte Bedeutung beizumessen ist. Die Vorbereitung des Geschäftsberichtes in der Aprilnummer der Arbeiterjugend ist sehr reichhaltig, und das mit Recht, hat doch die SAJ seit ihrer letzten Reichskonferenz in Hildesheim (1920) erneut 5000 Mitglieder verloren und verlor die Hälfte der Mitglieder bis 80 Prozent in der verbleibenden Reichsteile. In fast allen Teilen des Reiches ist der Einfluß der SAJ auf das Jungproletariat, das heißt auf die allgemeinen Organisationen des Jungproletariats, fast zurückgegangen. Trotzdem die organisierte proletarische Opposition in der SAJ entweder ausgeschlossen oder verbannt ist, schreibt die Radikalisierung der SAJ-Mitgliedschaft, die sich oft in unklaren Kritiken äußert, weiter fort. Der Lenkungsrat der SAJ spielt in diesem Prozeß die Rolle wie in der SPD, er versucht, den Übergang der SAJ-Mitglieder zur KPD aufzuhalten und hindert die Herausbildung einer zielklaren, grundsätzlichen Organisation, die von Jungarbeitern getragen wird. Doch ist es bei der allgemeinen Radikalisierung der SAJ-Genossen nur eine Frage der Zeit und äußerer Anlässe, die zur Herausbildung einer neuen, starken Opposition führen wird. Diese Situation macht die Klagen der SAJ-Führung verständlich, auch ihr Suchen nach neuen Arbeitsmethoden (Rote Feste, Spiel, Sport, Gesellschaft für die Jüngeren, Schulungsarbeit für die Weiteren). Besonders wichtig scheint der Nachwuchs aus der Kinderfreundebewegung zu sein; diesem Thema wird sich das Referat Löwensteins widmen. Zur Stärkung der SAJ wird besonders die bessere Arbeit der SAJ in Sportorganisationen, KPD, Jugendsektionen der Gewerkschaften, Kulturorganisationen gefordert, wie sie in ihren ersten Anfängen vor allen Dingen in Ostpreußen leisteten können. Die Kartellbeziehungen der SAJ in Dresden, Cottin, Meissen und Freital bewegen sich in dieser Richtung. Wir werden auf diese Vorgänge demnächst näher eingehen, schon heute aber müssen wir alle unsere Genossen ermahnen, diesen Aktionen der SAJ-Führung durch unseren Willen zur Verwirklichung der proletarischen Einheitsfront, durch gute kommunistische Arbeit in den genannten Organisationen zuzustimmen und den Jungarbeitern den Weg zu ebnen zur revolutionären Organisation des Jungproletariats, zum KPD.

Im Mittelpunkt der SAJ-Konferenz wird zweifelsohne ein Referat von Prof. Rötting stehen über die Normen und Aufgaben des Kampfes um den Sozialismus in der Gegenwart!

und wird für die SAJ dieselbe Bedeutung haben wie das Referat von Hilferding in Kiel für die SPD. Mit diesen Ausführungen wird die SAJ endgültig festgelegt werden für den imperialistischen Kurs der SPD für bürgerliche Demokratie und kapitalistischen Parlamentarismus. Wir müssen demgegenüber der der Diskussion mit SAJ-Mitglieder, besonders in den kommenden Jungwählerversammlungen und in den Bezirken unsere Stellung zum Parlamentarismus klarlegen und an der Hand des sowjetrussischen Beispiels beweisen, daß nur im außerparlamentarischen Ringen für die Interessen der werktätigen Jugend mit Erfolg gekämpft werden kann und haben wir hier auch die Frage der Wählerüberzeugung durch revolutionäre Aktion zu stellen. Dabei müssen wir die Jugendaktivisten der in Ostpreußen von der Sozialdemokratie betriebenen Propaganda für ihre Jugend aus der Bewegung ausschließen. Wir müssen also im Wahlkampf gegenüber den SAJ-Mitgliedern besonders auf diese Fragen eingehen und ihnen zeigen, wie die SAJ selbst ihr Jugendaktivistenprogramm verabschiedet hat, um es den sogenannten Freisprechern der KPD antagselien. Die SPD stellt in einzelnen Ländern Anträge auf Verbesserung des Jugendschutzes, hat aber selbst in Sachsen, wo sie in „Opposition“ steht, unsere Anträge auf Verklärung der Arbeitszeit für Jugendliche, Freizeit, bezahlte Ferien usw. abgelehnt!

Ran zu den Anträgen zur Reichskonferenz. Ganz sicher ist, daß der verlangte Antrag aus dem KPD nicht angenommen wird, möglich, daß eine Entschädigung vorgelegt und angenommen wird auf Verleitung der Reichsbanner-Jungmannschaften. Schwierigkeiten werden sich vor allen Dingen ergeben bei der Wahl eines neuen I. Vorsitzenden, da Weisbach, nunmehr Mitglied des Parteivorstandes, zurückgetreten ist. Zwischen Ollenbauer, Friedrich-Berlin und Schürle-Stattdahl um den ersten Posten ein recht heftiger persönlicher Kampf, der eventuell zur Ablehnung der Wahl des I. Vorsitzenden auf der Tagung führen wird.

Alles in allem: Die Reichskonferenz der SAJ steht im Zeichen des unauthoritären Rückganges der Sozialdemokratischen Arbeiterjugend! Die Massen der proletarischen Jugend erkennen in immer größerer Anzahl den klassenfeindlichen Charakter dieser Organisation und lösen Kampf- und Siegesruhm zum revolutionären Jungarbeiterorganisation, zum

Kommunistischen Jugendverband!

Richtigstellung. Cardinensabrik Dobritz. In der SAJ Arbeiterkorrespondenz ist ein Fehler unterlaufen. Es soll nicht heißen: Arbeiterin des Betriebsrates, sondern des Betriebes.

250 000 Arbeiter ausgepörrt



Eine Gruppe von Metallarbeitern, die in der Mittagspause den Stand der Verhandlungen besprechen

Die Vorbereitung zur Nordpolfahrt



12 000 Gasflaschen, die mit einem Gehalt von 6000 Kubikmeter Gas aufgestapelt sind, um das russische „Ziala“ mit Gas zu versorgen.

# Mutter geht Arbeit suchen

Wahlkampf der Familie Selbst die Hochzeiten werden sich über viele Jahre hinaus der Kommunisten Kampf durch die gegenwärtigen Verhältnisse der Familie. Die Mutter, die ihren Kindern die besten Vorbilder sein will, muss sich für die Erziehung der Kinder die besten Vorbilder sein. Die Mutter, die ihren Kindern die besten Vorbilder sein will, muss sich für die Erziehung der Kinder die besten Vorbilder sein.

„Arbeitslos!“ — Mit einer Anzahl anderer Frauen zusammen steht Frau Köpfe auf der Straße und kann sich ihre Arbeitslosigkeit nicht erklären. Sie hat in den letzten Jahren gearbeitet, und sie hat in den letzten Jahren gearbeitet, und sie hat in den letzten Jahren gearbeitet.

„Was ist das?“ — „Ich bin eine Arbeiterin.“ — „Was ist das?“ — „Ich bin eine Arbeiterin.“ — „Was ist das?“ — „Ich bin eine Arbeiterin.“

„Aber, mein Herr, was ist das?“ — „Ich bin eine Arbeiterin.“ — „Aber, mein Herr, was ist das?“ — „Ich bin eine Arbeiterin.“ — „Aber, mein Herr, was ist das?“ — „Ich bin eine Arbeiterin.“

„Aber, mein Herr, was ist das?“ — „Ich bin eine Arbeiterin.“ — „Aber, mein Herr, was ist das?“ — „Ich bin eine Arbeiterin.“ — „Aber, mein Herr, was ist das?“ — „Ich bin eine Arbeiterin.“

„Aber, mein Herr, was ist das?“ — „Ich bin eine Arbeiterin.“ — „Aber, mein Herr, was ist das?“ — „Ich bin eine Arbeiterin.“ — „Aber, mein Herr, was ist das?“ — „Ich bin eine Arbeiterin.“

„Aber, mein Herr, was ist das?“ — „Ich bin eine Arbeiterin.“ — „Aber, mein Herr, was ist das?“ — „Ich bin eine Arbeiterin.“ — „Aber, mein Herr, was ist das?“ — „Ich bin eine Arbeiterin.“

„Aber, mein Herr, was ist das?“ — „Ich bin eine Arbeiterin.“ — „Aber, mein Herr, was ist das?“ — „Ich bin eine Arbeiterin.“ — „Aber, mein Herr, was ist das?“ — „Ich bin eine Arbeiterin.“

„Aber, mein Herr, was ist das?“ — „Ich bin eine Arbeiterin.“ — „Aber, mein Herr, was ist das?“ — „Ich bin eine Arbeiterin.“ — „Aber, mein Herr, was ist das?“ — „Ich bin eine Arbeiterin.“

„Aber, mein Herr, was ist das?“ — „Ich bin eine Arbeiterin.“ — „Aber, mein Herr, was ist das?“ — „Ich bin eine Arbeiterin.“ — „Aber, mein Herr, was ist das?“ — „Ich bin eine Arbeiterin.“

„Aber, mein Herr, was ist das?“ — „Ich bin eine Arbeiterin.“ — „Aber, mein Herr, was ist das?“ — „Ich bin eine Arbeiterin.“ — „Aber, mein Herr, was ist das?“ — „Ich bin eine Arbeiterin.“

„Aber, mein Herr, was ist das?“ — „Ich bin eine Arbeiterin.“ — „Aber, mein Herr, was ist das?“ — „Ich bin eine Arbeiterin.“ — „Aber, mein Herr, was ist das?“ — „Ich bin eine Arbeiterin.“

„Aber, mein Herr, was ist das?“ — „Ich bin eine Arbeiterin.“ — „Aber, mein Herr, was ist das?“ — „Ich bin eine Arbeiterin.“ — „Aber, mein Herr, was ist das?“ — „Ich bin eine Arbeiterin.“

„Aber, mein Herr, was ist das?“ — „Ich bin eine Arbeiterin.“ — „Aber, mein Herr, was ist das?“ — „Ich bin eine Arbeiterin.“ — „Aber, mein Herr, was ist das?“ — „Ich bin eine Arbeiterin.“

dem „Kommunistischen Manifest“ zwei Artikel des Deutschen Reichsverfassung als Motto lesen könnte.

Art. 120: Die Erziehung des Nachwuchses zur geistlichen, körperlichen und geistlichen Tätigkeit ist oberste Pflicht und natürliches Recht der Eltern, über deren Befähigung die Staatliche Gemeinschaft wacht.

Art. 122: Die Jugend ist gegen Ausbeutung sowie gegen sittliche, geistliche und körperliche Verwahrlosung zu schützen. Staat und Gemeinden haben die erforderlichen Einrichtungen zu treffen.

## Der Petroleumkrieg auf der Bühne

Wichtige politische Fragen unter dem Gesichtswinkel einer bestimmten Weltanschauung auf der Bühne zu bringen, lehnt das heutige bürgerliche Theater ab, vor allem Dingen und stets dann, wenn diese Weltanschauung proletarisch ist.

Die Umgestaltung des Dresden-Kreisbücherei-Erbes. Der Rat behandelte in seiner Gesamtsitzung am Dienstag u. a. die Umgestaltung des Dresden-Kreisbücherei-Erbes.

Opfer der Verhältnisse. Der Dresdner Kriminalpolizei ist es nach umfangreichen Erörterungen gelungen, eine gefährliche Einbrecherbande, die in den letzten Wochen im Stadtgebiet ihr Unwesen trieb, zu zerlegen.

## Kino und Gesellschaftsordnung

Allo: das ist mein Erlebnis. Seit 3 Monaten gehe ich regelmäßig nach jedem Programmwechsel in ein Kino der inneren Stadt. Aus der Mantelkoffer habe ich die Reaktionsjahrestafel, lasse lachen und gebe nach oben.

Sie bliesen um die Ecke und verschwinden aus meinem Gesichtsfeld. Ich habe an jenem Abend noch eine meiner beliebtesten Filmtiteln geschrieben, warte aber vergebens auf ein Zusammentreffen mit jenem jungen Arbeiter, der den bürgerlichen Film so treffend gefeindlich und auch durch die Tat bewiesen hat, daß Erwerbslose nicht Standbilder, sondern Menschen sind.

## Soziale Verhältnisse

Unglaubliche Zustände der Ausbeutung der weiblichen Hausangestellten herrschen im Männer-Gemeinschaftsheim Altmittelschöe. Vor kurzem war eine Untersuchungskommission von Dresden (Stadtverordneten) anwesend, welche die Schönheit und Technik Altmittelschöe bewunderten.

## Werbewoche des KJVD

Die Ortsgruppen des KJVD in Dresden melden bis jetzt folgende Werbegergebnisse:  
Zittau 12 KW und Freital 10 KW.

## Sonabend und Sonntag Hausfassungen für den Wahlsond

Bedauerlicher Unfall. Am Mittwoch gegen 20 Uhr wurde vor dem Grundstück Leipziger Straße 22 die 70 Jahre alte Witwa Martha Höfer aus Dresden beim Überfahren des Fahrdamms von einem Personenkraftwagen erfasst, zu Boden geschleudert und schwer verletzt.

Schaufensterbruch. In der Nacht zum 18. April wurde auf der Hauptstraße in einer nahe der Dreieinigkeitskirche gelegenen Musik- und Galanteriewarengeschäft eingebrochen.

Wahrung. Photographen! Mit Inkrafttreten der neuen Polizeiverordnung für die Stadt Dresden vom 28. Februar 1928 ist das Aufstellen und Umherziehen zum Zweck des gewerbmäßigen Photographierens einschließlich des Filmen im gesamten Stadtgebiet verboten.

Hoheräder für Briefträger. Es ist angeregt worden, die Postbriefkoffer dort, wo es zweckmäßig ist, mit Fahrrädern auszurüsten, statt sie mit der Straßenbahn in die Zustellbezirke befördern zu lassen.

Laurenstein. Am Sonntagmorgen schlug der Blitz in eine Linde neben dem Wohnhaus des Gutsbesizers Jäpel in Löwenhain, sprang ab und fuhr in das Gebäude.

Um den 1. Mai. Heidenau. In einer der vielen Sitzungen und Besprechungen über den 1. Mai erklärte der Vorsitzende Müller vom KJVD (der die Genossen Klett und Harnisch kürzlich mit Polizei aus einer Sitzung entfernen ließ), folgende Redner am 1. Mai sprechen zu lassen, er a) h e r s a t z m ä ß i g, da jeder den Druck lenke, den der einzelne an den Wähler habe.

Räniglein. Internationaler Verständigung. Dieser Wunsch jedes Klassenbewusstseits bedarf auch einer „technischen“ Vorbereitung. Der Überwindung des nationalen Sprachenschwierigkeiten. Einen Schritt vorwärts auf diesem Wege bedeutet das Erlernen der internationalen Weltfahrsprache „Esperanto“.

Kloster. Nächste Woche am Mittwoch dem 25. April läuft in der Schänkhübel-Lichtspielen der Film: „Das Ende von St. Petersburg.“

Autobusverbindungen zwischen Meißen und Moritzburg. Diesen Besuchern von Meißen und Moritzburg dürfte noch unbekannt sein, daß an Sonn- und Festtagen eine Autobusverbindung zwischen Meißen und Moritzburg besteht.

Werbewoche des KJVD. Die Ortsgruppen des KJVD in Dresden melden bis jetzt folgende Werbegergebnisse:  
Zittau 12 KW und Freital 10 KW.

Sonabend und Sonntag Hausfassungen für den Wahlsond. Alle Zellen und Ortsgruppen berichten sofort über weitere Ergebnisse, und über Sammlungen für den Wahlsond des KJVD.

Autobusverbindungen zwischen Meißen und Moritzburg. Diesen Besuchern von Meißen und Moritzburg dürfte noch unbekannt sein, daß an Sonn- und Festtagen eine Autobusverbindung zwischen Meißen und Moritzburg besteht.

Werbewoche des KJVD. Die Ortsgruppen des KJVD in Dresden melden bis jetzt folgende Werbegergebnisse:  
Zittau 12 KW und Freital 10 KW.

Sonabend und Sonntag Hausfassungen für den Wahlsond. Alle Zellen und Ortsgruppen berichten sofort über weitere Ergebnisse, und über Sammlungen für den Wahlsond des KJVD.

Autobusverbindungen zwischen Meißen und Moritzburg. Diesen Besuchern von Meißen und Moritzburg dürfte noch unbekannt sein, daß an Sonn- und Festtagen eine Autobusverbindung zwischen Meißen und Moritzburg besteht.





Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Dresden und Umgegend

D

DRESDEN-A

Sie erhalten alle **Molkereiprodukte** Milch, Schlagsahne, Sahne, Joghurt, Butter, verschiedene Käsesorten und sonstige Lebensmittel in bester Beschaffenheit in Dresden und seinen Vororten durch unsere zahlreichen Verkaufsstellen.  
**DRESDEN-A. 27 DREMA A.G. WURZBURGER STRASSE 9**  
 Fernsprecher 44115

**W. Kelling**  
 Chemische Reinigung  
 Künstsärberei

**Ronditorei und Café Schönjäger**  
 (fr. Café Marfue)  
 Altmühlstr. 16  
 41094

**Restaurant „Stiftshof“**  
 Wittenbergplatz 4  
 H. Speiser an jeder Tagesszeit  
 - Verloszimmer -  
 41494

**Tambour-Kaffee-Rösterei**  
 G. m. b. H.  
 Dresden-A., Marienstraße 16  
 41097

Zigarren, Zigaretten, Tabake  
**Kurt Lindner, Maternstr. 12**  
 41093

**KAFFEE-RÖSTEREI ALBIN SCHMIDT**  
 Pflanzl. Str. 16, neue Katernkampplatz  
 Spez.: 1 Pfund 2,00 M. ff. Qualität  
 41120

**Sanitätshaus Frauenhilfe**  
 Igaustr. 8, Hauptstr. 16  
**16 Pflanzl. Straße 16**  
 41111

Rasieren / elektr. Haarschneiden  
 alle Parfümieren  
**Moritz Richter, Josephinenstraße 5**  
 41177

**Bellevue ff. Ballmusik**  
 Freier, Soubard u. Sonntag  
 Walthersstr. 27  
 41178

**Berufskleidung 43**  
 A. ALTUS  
 Große Bismarckgasse 43  
 41108

Kauft nur in der  
**Radio-Zentrale O. Grohmann**  
 Dresden-A., Reibbahnstraße 3  
 41092

**Restaurant Rabenschenke**  
 Südtstraße 26  
 Täglich Konzert  
 41095

**Konditorei und Feinbäckerei**  
 Alfredo Beger, Große Brüdergasse 13  
 Telefon 21995  
 Spezialität: Fastenbrotzeln  
 41105

DRESDEN-PIESCHEN

**Sport- und Trikotagen-KADEN** Torgauer Str. 33  
 Fernr. Nr. 53507  
 41197

**Konditorei und Café „SAXONIA“**  
 Telefon 4201  
 Hermann Kaut, Oschatzer Straße 18  
 41096

**Hommels Schokoladenhaus**  
 Ecke Torgauer u. Bürgerstraße  
 Telefon 26428  
 41178

**Elektrotechnik**  
 Licht / Kraft / Heißluft  
**Albert Zinte, Bürgerstraße 8**  
 41094

**Paul Schlupf, Fischgroßhandlg.**  
 Oschatzer Straße 21  
 41100

**Wibin Seifert**  
 Reibbahnstraße 42  
 41101

**Moltke-Apotheke**  
 Leipziger Straße 150  
 41066

**R.Thomschke, Moltkestr. 56**  
 Schuhreparatur / Schuhwaren  
 Vorkasse 5 Prozent Rabatt!  
 41103

**Bevor Sie Möbel kaufen,**  
 beschließen Sie einen  
 Anstandsbesuch  
**Max Höhnel**  
 Eigenes Tischlerwerkst.  
 Zentlauerstr. 10/11  
 41174

**LICHTSPIELE STADT BREMEN**  
 Leipziger Straße 55  
 Beginn Werk 6 u. 9 u. 9 u. 9 u. 9  
 41173

**Karl Schote, Sattlerstr. 85**  
 Koffer / Taschen / Reiseartikel  
 Ausführung aller Art Fach schiedenes  
 Reparaturen prompt und billig  
 41478

**Photo- u. Fahrradhaus „Stern“**  
 Inh. H. Schrepel, Bürgerstr. 28  
 41478

**Molkereiprodukte**  
 Franz Wenzlau, Moltkestraße 51  
 41093

DRESDEN-COTTA

**LEBENSMITTEL**  
 Otto Bergemann / Meißner Landstraße 1  
 41074

Verkehrsbüro der Arbeiterschaft von Cotta  
**Brosamler Hof, Alexander Hofmann**  
 Meißner Landstraße 29  
 41078

**Schokoladen-Spezialgeschäft**  
 Ida Zieg, Cossebauder Str. 40  
 41079

**Stern-Drogerie, Erich Hofmann**  
 Wärscher, Ecke Freisitzerstraße  
 41081

Billige Kleider, Modewaren, Wäsche,  
 Trikotagen und stümpfe empfiehlt  
**Elsabeth Knipfer, Wärscher Straße 16**  
 41082

**Lebensmittel Alma verw. Frisch**  
 Reumundorfer Straße 6, Ecke Klopstockstraße  
 41083

**Lübecker Hof** empfiehlt seine Lokalisation,  
 jeden Freitag Schichtarbeit, das Tier schenken,  
 Lübecker Straße 77  
 41085

Wäsche und Wollwaren, sowie schenkerfertige  
 Kleider kauft man preiswert bei Frau Maria  
 Klotz, Wärscher Straße 37  
 41089

**Lebensmittel, Kolonialwaren u. Haus-**  
 schenkerhof von Frida Döhn,  
 Klopstockstraße 1  
 41090

**PERLO-DROGERIE, Drogen, Farben,**  
 Lacke u. Heilkräuter aller Art, Walter  
 Wulke Nig., Ur-Druckerei, Meißner Landstr. 27  
 41071

**W. Kurt Pottrich**  
 Schuhreparatur an  
 billigen  
 Gottfried-Keller-  
 Straße 54  
 41078

**Raschtabak**  
 Zigaretten  
 Zigarren  
 empfiehlt  
**A. Gersten**  
 Wärscher Straße 5  
 41080

**Herren- und Damen-**  
 friseur Ernst Jöckel  
 Kropfenstraße 8  
 41088

**Butterhaus Kleeblatt** Billigste Bezugs-  
 quelle für Lebensmittel, Otto Sparmann,  
 Klopstockstraße 44  
 41086

**Friedrich Lehmann**  
 Makronen-, Schokoladen- und Zucker-  
 warenfabrik, Cossebauder Straße 26  
 41081

**Arthur Pieper**  
 Uhren, Goldwaren, Wärscher Straße 10  
 41081

DRESDEN-LOBTAU

**Albert Saalheim**  
 Aeltestes Spezialgeschäft  
 für Damen-, Herren- und  
 Kinderbekleidung  
**Kesselsdorfer Straße**  
 Ecke Bünaustraße  
 41191

**Butterhandlung Loreley**  
 Kesselsdorfer Straße 12  
 Eier, Butter, Käse, Wurstwaren  
 41191

Fahrräder, Grammophone, Wringmaschinen  
**Richard Lehmann, Taarandter Straße 72**  
 41191

**Zigarrenhaus**  
 Gebr. Risse  
 Kesselsdorfer Straße  
 41185

**Gasthof und Ballsaal Bürgergarten**  
 Lübecker Straße 16 / Freitags und Sonntags moderner  
 Ball / Verkehrslokal der Dresdener Arbeiterschaft  
 41185

**O. Martini, Nähmaschinen, Fahrräder,**  
 Ersatzteile, Kesselsdorfer Straße 26  
 41200

**Für die Augen**  
 Optiker  
**H. Dahn**  
 Krankenkassenkassen  
 Poststraße 2  
 41181

Die seit 40 Jahren bestehende Firma  
**BLOUSENECKE**  
 Wergasse, Ecke Altmarkt  
 hat ein Zweiggeschäft in der  
**KESSELSDORFER STR. 14**  
 erbtel, mit Spezialabteilungen für Kleider,  
 Blusen, Strümpfe, Baumwollwaren,  
 Wäsche, Herrenartikel u. Kurzwaren  
 41172

**ERNST BERTHOLD**  
 Kesselsdorfer Str. 1, Ecke Bünaustraße  
**Obst, Südfrüchte,**  
**Konserven, Grünwaren**  
 41190

**Libt. Musikhaus, Lager sämtl. Musikinstru-**  
 mente / Robt. Mühlentropfen / Ton. Robt. Klump  
 Wergasse, Ecke Kesselsdorfer Straße  
 41191

**FEINBÄCKEREI**  
**Walter Thiem, Inh. Herbert Herzig**  
 Freiburger Straße 132  
 41184

**Wild, Geflügel, Obst, Grünwaren und**  
**Konserven** empfiehlt billigt Hugo Peter-  
 mann, Kesselsdorfer Straße 13  
 41190

**Gustav Müller, Fischhandlung**  
 Kesselsdorfer Straße  
 41184

**Wer Oas sparen will, gehe zu Jupiter**  
**MULLER**  
 Kesselsdorfer Straße 36  
 41193

**MAX HERZOG**  
 Kesselsdorfer Straße 19  
 Billigste Bezugsquelle für  
 Qualitätsweine, Liköre  
 und Spirituosen  
 41192

**Uhren, Goldwaren, Optik**  
**Mende, Kesselsdorfer Str. 32**  
 41189

**Hans Tenda, Kesselsdorfer Straße 19**  
 Uhren, Goldwaren, Optik  
 41194

**Knorr's Schokoladenhaus**  
 Kesselsdorfer Straße 3  
 Schokolade / Kakao / Kaffee / Tee  
 in prima Qualität  
 41191

**Otto Frenzel, Kesselsdorfer Str. 30**  
 Holzschiefererei, Solinger Stahlwaren,  
 Alpak / Alpak-Silber  
 41195

DRESDEN-STREHLLEN

**Die Anstalt H. Beyer Nachf.**  
 Inh. Hans Stumpf  
 Wärscher Straße 20, Ecke Neue Gasse  
 41100

**Restaurant Reisewitz**  
 (früher Schloßautomat) Gr. Brüderg. 15  
 Gute Küche zu kleinen Preisen  
 41107

**Bruno Bergmann**  
 Gerhart-Hauptmann-Straße 39  
**Biergroßhandlung**  
**Siphonversand**  
 41172

**Reform- und Kinderbetten**  
**MATRZEN, fertige Betten**  
**DRESDENIA**  
 Neustädter Markt 1  
 41477

**Drogerie Gerhard Pesch**  
 Dresden-A. 19, Augsburger Str. 8  
 41197

**Wild, Geflügel, alle Sorten**  
**Fische, frisch u. lebend, Räucher-**  
**fische und Marinaden** empfiehlt  
 täglich  
**A. HÖHLE**  
 Hüblerstraße 7 / Telefon 30249  
 41120

**Reform- und Kinderbetten**  
**MATRZEN, fertige Betten**  
**DRESDENIA**  
 Neustädter Markt 1  
 41477

**Radio-, Beleuchtungs-**  
 küp., elektr. Anlagen  
**L. LINDBERG**  
 Schandauer Straße 12  
 41115

**Schuhreparaturen, solide und preiswerte**  
 Handarbeit, O. Krauß, Tolkewitzer Str. 9  
 41121

**Reform- und Kinderbetten**  
**MATRZEN, fertige Betten**  
**DRESDENIA**  
 Neustädter Markt 1  
 41477

**Brot-, Weiß- und Feinbäckerei**  
**PAUL THIELEMANN**  
 Wörmscher Straße 53  
 41168

**DRESDEN-DOBRITZ**  
**Gasthof Dobritz**  
 Jeden Sonntag Ballmusik / Vereins-  
 zimmer / Pflanzl. Landstraße 28  
 41187

**Reform- und Kinderbetten**  
**MATRZEN, fertige Betten**  
**DRESDENIA**  
 Neustädter Markt 1  
 41477

**Wagenverleihgeschäft, Kolonialwaren, elektr.**  
 Mangel, Trecker- und Backofen, 8. Mühl-  
 berg, Altstr. 32  
 41110

**DRESDEN-SEIDNITZ**  
**Alfred Fleck, Bäckerei und Konditorei**  
 Bodebacher Straße 134  
 41534

**Reform- und Kinderbetten**  
**MATRZEN, fertige Betten**  
**DRESDENIA**  
 Neustädter Markt 1  
 41477

**Hamburger Fischhalle, Eilenburger Str. 6**  
 Seefische, Eibische, Räucherwaren  
 41111

**Bruno Rochalski, Schuhmacherel**  
 Bodebacher Straße 109  
 41535

**Reform- und Kinderbetten**  
**MATRZEN, fertige Betten**  
**DRESDENIA**  
 Neustädter Markt 1  
 41477

**Viktoria-Drogerie, Schandauer**  
 Straße 49 / Spez.: Farben, Lacke,  
 Pinsel, Photo-Artikel  
 41114

**Max Braun, Fleischermeister**  
 Alttenholz 4  
 41536

**Reform- und Kinderbetten**  
**MATRZEN, fertige Betten**  
**DRESDENIA**  
 Neustädter Markt 1  
 41477

**Leder-Ausschnitt und Schuhmacher-**  
 bedarfsartikel, Schuhreparaturen  
 E. Hager, Schandauer Straße 92  
 41115

**DRESDEN-LEUBNITZ**  
**Max Braun, Fleischermeister**  
 Alttenholz 4  
 41536

**Reform- und Kinderbetten**  
**MATRZEN, fertige Betten**  
**DRESDENIA**  
 Neustädter Markt 1  
 41477

**Manufakturwaren, Spez. Berufskleidung**  
 aller Art, Tisch-, Leib- und Bettwäsche,  
 Gardinen, **KURT ZIMMERMANN**  
 Schandauer Straße 43, Fernsprecher 3441  
 41116

**DRESDEN-PROHLIS**  
**Gasthof Prohlis, Verkehrslokal / Jeden**  
 Sonntag Ballmusik / Neue Verbandsgebäude  
 Dohnaische Straße 182  
 41179

**Reform- und Kinderbetten**  
**MATRZEN, fertige Betten**  
**DRESDENIA**  
 Neustädter Markt 1  
 41477

**Schirme, Spazierstöcke, Bezüge**  
 und Reparaturen / Ewald Kuhl  
 Ecke Schandauer- und Lausitzer Straße  
 41117

**Die gute, echte**  
**Holsteiner**  
 Margarine und B. Kaffee  
 erhalten Sie nur in der  
**VERTEILUNGSSTELLE**  
**Walter Ziegler, Finkenweg 5**  
 10% Rabatt  
 41180

**Reform- und Kinderbetten**  
**MATRZEN, fertige Betten**  
**DRESDENIA**  
 Neustädter Markt 1  
 41477

**DAMENHUTE**  
 direkt im Fabriklager der Damenhutfabrik  
 Wittbergger Straße 97, Ecke Behrischstraße  
 Geschäftszeit: 9 bis 6 Uhr  
 41119

**Hermann Fohre, Bäckerei**  
 Torgauer Straße 47  
 41972

**Reform- und Kinderbetten**  
**MATRZEN, fertige Betten**  
**DRESDENIA**  
 Neustädter Markt 1  
 41477

**Spezialgeschäft für Schuhreparaturen**  
**Rudolf Bäumer, Torgauerstraße 118**  
 41118

**Privat-Mittagstisch**  
 Selbstgebackener Kuchen,  
 ff. Wurstwaren / Finkenweg 6  
 41974

**Reform- und Kinderbetten**  
**MATRZEN, fertige Betten**  
**DRESDENIA**  
 Neustädter Markt 1  
 41477

**Hausschlächterei und Kolonialwaren**  
**Carl Jähne, Voglerstraße 35 / Tel. 3375**  
 41487

**KLEIN-ZSCHACHWITZ**  
**Kautschuk-Distribution / Große Auswahl in**  
 Arbeiterbekleidung, Seifen, Wäsche  
 41146

**Reform- und Kinderbetten**  
**MATRZEN, fertige Betten**  
**DRESDENIA**  
 Neustädter Markt 1  
 41477

**ZSCHACHWITZ**  
 Kolonialwaren  
 Landesprodukte, Hausschlächterei  
**Fr. Wauer, Lößnitzweg 40**  
 41540

**Kiemanns Schuhhaus**  
 in Preiswertigkeit unvergleichlich / Pflanzl.  
 41196

**Reform- und Kinderbetten**  
**MATRZEN, fertige Betten**  
**DRESDENIA**  
 Neustädter Markt 1  
 41477

**Adler Drogerie**  
 Eugen Thoma, Pflanzl. Markt  
 Farne - Drogen - u. Photochemie  
 41481

**Kiemanns Schuhhaus**  
 in Preiswertigkeit unvergleichlich / Pflanzl.  
 41196





# Werbe-Woche

vom 20. bis 28. April.

**Teilzahlung!** <sup>1/4</sup> Anzahlung, Rest in 3 oder 4 Monatsraten

**Anzüge** für Straße und Sport 48.-  
72.-, 68.-, 62.-, 56.-

**Anzüge**, zweireihig, mod. Karos 58.-  
98.-, 86.-, 78.-, 65.-

**Anzüge**, schwarz, blau, braun 68.-  
108.-, 98.-, 88.-, 78.-

**Frühjahrs-Mäntel** 58.-  
Covercoat . . 98.-, 87.-, 78.-, 65.-



Während dieser Werbe-Woche gelangen **Gutscheine** im Werte von **5 Mark** zur Verteilung. Dieser Gutschein wird von uns zum vollen Nennwert in Zahlung genommen, und zwar auf jedes Herren- und Junglingsteil ein Schein.

## Schmick & Co.

Waisenhausstraße, Ecke Viktoriastraße (früher Düren-Haus)

Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Herren-  
Zimmer  
Küchen und  
einzelne Möbel  
Referatbetten  
mit u. ohne Matratz  
Kinderbetten  
preiswert!

**Kurt Gregor**  
Pirna  
Barbiergasse 14/15



**Bei Einkäufen**

sucht die Hausfrau in dem Inseratenteil der Arbeiterstimme,

bevorzugt

die preiswerten Angebote in derselben und kauft grundsätzlich nur bei

den Inserenten

**Dahlen**  
Blumen-Zwiebeln  
Salat-Kartoffeln  
**Haußwald**  
Pirna, am Markt

**Zum Jahrmart**

biete ich Ihnen günstige Gelegenheit z. Einkauf von

## Gchuhen

Moderne Spangenschuhe in Rot, Blau, Beige, Belgereiß, Rosenholz und Seltfarbe

Rubberschuhe ... von 18.50 an  
für Kinder ... 12.50 ..  
Schwarze Spangenschuhe ... 8.- ..  
Halbschuhe ... 8.50 ..  
Lackschuhe ... 10.50 ..  
Hausschuhe ... 7.- ..  
Arbeitsstiefel ... 9.- ..  
Schlittstiefel ... 18.50 ..  
Lebergamaschen ... 7.- ..  
Feldstiefel ... 9.- ..  
Bederpantoffel ... 5.50 ..  
Nordpantoffel ... 1.70 ..  
für Kinder ... 1.20 ..

Sandalen, schwarz und braun, 3.80, 4.-, 4.80, 5.50, 7.00, 7.50, 8.50 und höher, Sandaleits, rot, blau und beige

**Schuhhaus Grundig**  
(Inhaber H. Killeber)  
Pirna, Lange Straße 2

# Werbe-Verkauf

Um unseren Kundenkreis noch zu erweitern bieten wir Ihnen jetzt etwas ganz

## Außergewöhnliches

Damenpullover aparte Farben ..... 2,95	<b>2,75</b>	Damenschlüpfer, Baumwolle mit Seideneffekt ..... 95	<b>95</b>	Selbstbinder, darunter reinseidene Artikel ..... 95, 75	<b>50</b>
Damenjacken, reine Wolle und Wolle mit Seide ..... 5,95	<b>5,95</b>	Kinderschläpfer, Baumwolle, jede Größe ..... 45	<b>45</b>	Hosenträger in Gummi ..... 1,25	<b>75</b>
Damenkostüme neue Frühjahrs- farben ..... 11,75	<b>9,75</b>	Schlüpfer Seidentrikot, gestreift ..... 1,95	<b>1,95</b>	Damenstrümpfe, Waschseide großes Farbensortiment ..... 1,95	<b>1,65</b>
Herrenwesten reine Wolle, gemustert ..... 5,95	<b>5,95</b>	Schlüpfer Milanos u. Charneus, zarte Farben.. 3,95	<b>3,95</b>	Damenstrümpfe Bemberg, Goldstempel ..... 3,50	<b>2,95</b>
Herrensocken gemustert, mercanisiert ..... 1,10	<b>95</b>	Herren-Oberhemden, Zephir- und Trikotin-Qualität ..... 5,75, 3,95	<b>2,95</b>	Damenstrümpfe, Marke Panzer, zartes Gewebe, große Farbauswahl	<b>2,95</b>
Damenschlüpfer, Baumwolle, viele Farben, jede Größe ..... 60	<b>60</b>	Herren-Tanzhemden elegante Muster ..... 4,75	<b>3,60</b>	Damenstrümpfe, Mako, mercanisiert u. Seidenflor, farbig u. schwarz 1,25	<b>95</b>
		Herren-Garnituren, Jacke u. Hose mit Seideneffekten ..... 4,95	<b>4,95</b>		



## Wollhaus Schwan

Wilsdruffer Str. 16  
Borsbergstraße 37<sup>b</sup>  
Rosenstraße



Beachten Sie unsere Auslagen

## Kampf gegen den Hungeretat des Sozialdemokraten Bührer!

Auf zum Protest am 20. April, 19.30 Uhr, in den Annenkirchen / Referent: Stadtverordneter Gabel